

Pfarreiblatt

Stansstad - Obbürgen - Kehrsiten Nr. 04/2026 14.02. - 28.02.26



sehen-und-handeln.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»

Fastenaktion


HEKS
Brot für alle.

Neuausrichtung

Sollte einer, der über die Fastenzeit schreibt, bei den religiösen Traditionen oder doch besser bei den Ernährungsformen ansetzen? Was ist für die Leserschaft des Pfarrblatts zugänglicher: der Ramadan oder das Intervallfasten? Oder verärgern beide Beispiele, weil sie von der christlichen Tradition ablenken?

Von aussen betrachtet sind sich der Ramadan und das Intervallfasten tatsächlich sehr ähnlich. Das Konzept des Intervallfastens sieht vor, das Essen auf einen Zeitraum zu beschränken und den Rest des Tages darauf zu verzichten, etwa in einem Verhältnis von 16 Stunden (Fasten) zu 8 Stunden (Essen). Im Ramadan gilt das gleiche, nur das es an den Sonnenlauf gekoppelt ist: Die Nahrungsaufnahme soll nur zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang stattfinden. Der bedeutende Unterschied liegt in der Motivation: Das Intervallfasten gilt als eine sanfte Methode für den Gewichtsverlust, der Ramadan als religiöse, gemeinschaftliche Praxis des Islams. Es ist insofern einfacher beim Islam anzusetzen, weil die Praxis im Christentum und auch innerhalb der katholischen Kirche sehr vielfältig ist. Der komplette Verzicht auf Nahrung und Getränke (wie im Ramadan) gilt als Vollfasten; die eher übliche Beschränkung auf eine Mahlzeit pro Tag und entsprechende Flüssigkeitsaufnahme gilt als Halbfasten und den zeitweisen Verzicht auf tierische Lebensmittel, Alkohol, Süßes nennen die Theolog:innen lieber Abstinenz als Fasten. All diese zeitweisen Ernährungsformen eint der Gedanke, dass es mir dienlich ist, eine Zeitlang und in einem bestimmten Umfang auf das zu

verzichten, was ich haben könnte. In den prophetischen Büchern der Bibel begleitet das Fasten sehr häufig das Gebet: als körperlicher Ausdruck der Ausrichtung auf Gott; als eine Art religiöse GebärdenSprache.

Obwohl Fasten ganz einfach ist, sollte es mit Vorsicht und idealerweise in einer Gruppe angegangen werden. Eine Gelegenheit dazu bietet die Fastengruppe, die sich vom 1. bis zum 6. März jeweils im Mütterzentrum unter der Pfarrkirche trifft (siehe Seite 4).

Doch auch jenseits des Nahrungsverzichts ist die Fastenzeit oder die österliche Busszeit, wie sie ganz offiziell heißt, eine Einladung an uns, uns neu auf die Auferstehung Jesu auszurichten. Und am Anfang einer Neuausrichtung stehen sinnvollerweise einige Fragen: Um welche Erfahrung möchte ich an Ostern reicher sein? Was hilft mir, die todzerreissende Zuwendung Gottes zu erleben?

*Text: Michał Bursztyn
Gemeindeleiter*



Bild:AdobeStock_624441617 sw.jpg

Liturgischer Kalender

12.2. - 25.2.2026

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

10.30

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Zebrant: Michał Bursztyn

Musik: Sonja Betten

Kollekte: Solidaritätsopfer

Familie Käslin, Beckenried

Dienstag, 17. Februar

kein Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch

18.00

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

mit Spendung des Aschekreuzes

anschliessend Tee im Öki

Zebrant: Michał Bursztyn

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag

10.30

Eucharistiefeier

Zebrant: Jan Strancich

Musik: Sonja Betten

Kollekte: Vergiss mein nicht

Gedächtnis: Familien Flühler, Bircher und Rothenfluh

Dienstag, 24. Februar

17.00

Rosenkranzgebet in der Kirche

Mittwoch, 25. Februar

9.00

Eucharistiefeier

Zebrant: Jan Strancich





Wenn nicht jetzt, wann dann?

Fastengruppe; Gemeinsam durch die Fastenzeit

Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit zum Innehalten, Durchatmen und Neu-Ausrichten. Sie lädt uns ein, bewusster zu leben und unserem Alltag neue Impulse zu geben. In der ökumenischen Fastengruppe gehen wir diesen Weg gemeinsam – mit anregenden Gedanken, Austausch und alltagstauglichen Impulsen für mehr Achtsamkeit gegenüber uns selbst, unseren Mitmenschen und der Schöpfung.

Möchten Sie die Fastenzeit bewusst erleben und sich von einer Gruppe begleiten lassen? Dann sind Sie herzlich eingeladen!

Wir treffen uns von **Sonntag, 01.03.26 bis Freitag, 06.03.26**, jeweils von 18.00 bis 19.00 Uhr im MüZe (Mütterzentrum, unter der Pfarrkirche).

Am **Samstag, 07.03.26** brechen wir das Fasten mit einem gemeinsamen Frühstück.

Der Unkostenbeitrag beträgt CHF 10.00 pro Person.

Sie können sich unter der Emailadresse fuerstparpan@bluewin.ch oder unter der Telefonnummer 079 123 67 17 anmelden.
Anmeldeschluss ist **Donnerstag, 26. Februar 2026**.

Wir freuen uns auf eine bereichernde gemeinsame Zeit!

GV KAB Stansstad

Herzliche Einladung zur 74. KAB GV:
**Dienstag 10. März 2026 um 19.30 Uhr in
der OEKI Stube**

Seien Sie herzlich Willkommen
Der Vorstand freut sich auf Sie.

Klagemauer

Liebe Pfarreimitglieder, vielleicht haben Sie es bereits gesehen. In unserer Pfarrkirche steht zur Zeit vorne links vor dem Seitenaltar

eine Klagemauer. Sie sind herzlich dazu eingeladen Ihre Sorgen, Ängste und Probleme auf einem Zettel festzuhalten und diesen in der Klagemauer zu hinterlegen. Diese Zettel werden nicht gelesen sondern dem Osterfeuer übergeben und verbrannt.



Liturgischer Kalender

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Eucharistiefeier

Opfer für den Caritasfonds Urschweiz

Stiftmesse für:

- Adolf Christen, Zwyden Hergiswil, früher Weid Sunntigskaffee im Treff

Montag, 16. Februar

19.30 Eucharistiefeier in der Intention für die Erstkommunionkinder in Obbürgen

Aschermittwoch, 18. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Austeilung der geweihten Asche

Donnerstag, 19. Februar

9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 20. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung

Samstag, 21. Februar

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag

9.00 Eucharistiefeier

Opfer für die Fastenaktion

Stiftmesse für:

- Hausjahrzeit der Familien Bircher, Flühler und Rothenfluh

Montag, 23. Februar

19.30 Eucharistiefeier in der Intention für unsere Firmlinge

Donnerstag, 26. Februar

9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung

Samstag, 28. Februar

9.00 Eucharistiefeier

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch endet die Fasnacht und beginnt für uns Christen, die vierzig tägige Fastenzeit.

In der österlichen Busszeit bereiten wir uns auf das Fest der Auferstehung des Herrn vor.

Möge die Zeit der Vorbereitung uns eine Zeit der Besinnung, der Umkehr und der Gnade werden.

Wir wollen die Beziehung zu Gott und zu

unseren Mitmenschen erneuern.

Aus Liebe zu Gott und den Menschen wollen wir auch etwas verzichten, was uns an Überwindung kostet, um innerlich frei zu werden.

Da kann jeder selber entscheiden, ob Er oder Sie, verzichten kann als Zeichen der Busse. Ich wünsche uns allen eine geistig fruchtbare Fastenzeit.

Pfarrer Jan Strancich

Aus dem Leben der Pfarrei

Das ABC vom Darm

Es gibt nur wenige Prozesse in unserem Körper, bei denen der Darm nicht involviert ist. Eine Funktionsstörung im Darm hat Auswirkungen auf unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit: Verdauungsprobleme, Migräne, Allergien, Gelenkschmerzen u.v.m.

Es können unbekannte Zusammenhänge oder eingeschlichene Gewohnheiten hinterfragt werden.

Wie kann es gelingen mit kleinen Veränderungen den Alltag etwas darmfreundlicher zu gestalten.

Freitag, 24. Februar 26 um 19.30 Uhr

Schulhaus Obbürgen im Treff

mit Corinne Müller, Naturheilpraktikerin iA, Dipl. Pflegefachfrau

Kosten: 10 CHF für Mitglieder; 13 CHF für Nichtmitglieder

Anmeldung bis 22.2.26 bei Martina (079 292 65 69) oder fmgobbuergen@bluewin.ch

Wir freuen uns auf einen erhellenden und inspirierenden Abend mit euch!

Eure FMG Obbürgen

Lektorin Ursi Rothenfluh

Ursi Rothenfluh hat sich entschieden, den Lektorendienst in Obbürgen aufzugeben. Da sie nun in Stans wohnt, wird sie neu in Stans als Lektorin in der Kirchgemeinde wirken.

Es ist für mich ein Bedürfnis, Ursi für den Dienst als Lektorin bei uns zu danken. Sie war doch einige Jahre bei uns tätig.

Sie hat die Aufgabe als Lektorin immer gewissenhaft und gerne bei uns wahrgenommen. Wir wünschen Ursi weiterhin viel Freude und Gottes Segen bei der Erfüllung ihres Dienstes in Stans.

Pfarrer Jan Strancich

Lektoren/Innen gesucht!

In diesem Zusammenhang möchte ich alle Interessierten für den Lektorendienst einladen, sich beim Pfarramt oder direkt beim Pfarrer zu melden.

Alle sind dazu herzlich eingeladen die eine gewisse "Berufung" dazu spüren. Sie bekommen das Laacher Messbuch geschenkt, mit allen Lesungen und Fürbitten für jeden Sonn- und Feiertag. So kann man sich daheim in Ruhe vorbereiten. Es gibt von Zeit zu Zeit auch Kurse, zu denen man sich anmelden kann, als wertvolle Hilfe für den Lektoren-Dienst.

Pfarrer Jan Strancich

Fastensuppe

Sonntag, 01. März 2026

nach dem 10.00 Uhr Gottesdienst

Krankensalbung

Sonntag, 15. März 2026 um 9.00 Uhr

Eucharistiefeier anschl. Krankensalbung

Liturgischer Kalender

Samstag, 14. Februar 6. Sonntag im Jahreskreis	18.00	Eucharistiefeier Segnung der Paare zum Valentinstag Kollekte für Kirchlicher Hilfsfonds Urschweiz
Dienstag, 17. und 24. Februar	11.00	Eucharistiefeier

Valentinstag Samstag 14. Februar

Segnung der Paare in Kehrsiten

In der Kapelle "Maria in Linden" findet am Valentinstag um 18 Uhr eine Segnung der Paare statt. Ehepaare, Verlobte, frisch Verliebte... sind herzlich willkommen.

Fastenkalender

Der Fastenkalender wird nicht an alle Haushaltungen verteilt. Er liegt ab Aschermittwoch in der Kapelle zum Abholen bereit. Das Fastensäckli kann am Palmsonntag im Gottesdienst abgegeben oder in den Briefkasten, Sekretariat Kaplanei, Hostettli 13 gelegt werden.

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Daten im März

Zämä sy und ässä

Dienstag, 3. März, 12 Uhr bei Familie Gasser, Spichermatt 11, Telf. 079 450 00 42

Krankensalbung nach dem Gottesdienst

Sonntag, 8. März, 10.30

Fastensuppe /Spaghetti Essen

Sonntag, 8. März, 11.30 Uhr in der MZH

Sternsinger 2026

Am Freitag 9. Januar waren unsere Sternsinger wieder unterwegs und sammelten an verschiedenen Standorten im Dorf **Fr. 1432 für die Stiftung LeNerima** von Erich Helfenstein.

Erich Helfenstein schreibt:

Liebe KehrsiterInnen

Wir freuen uns sehr über die grosszügige Spende, welche uns die Sternsinger-Kinder überbracht haben. Die Sternsingeraktion bringt den Segen Gottes zu den Menschen, ist ein bedeutsames Brauchtum des Christentums und eine wertvolle Solidaritätsaktion von Kinder für Kinder. Das Geld wird für die Schul- und Berufsbildung von Kinder und Jugendlichen in der abgelegenen Region Kalongo in Uganda eingesetzt. Ohne diese Institution haben viele Waisenkinder keine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Auf dem Campus der von unserer Stiftung aufgebauten Schule für 550 SchülerInnen werden wir dieses Jahr eine Bäckerei in Betrieb nehmen und damit einen wichtigen Beitrag für die Selbstversorgung und Ausbildung leisten. Ein herzliches Danke geht ganz besonders an die Sternsinger-Kinder für ihren grossartigen Einsatz und an Petra Barmettler für ihre Arbeit rund um die Organisation und Begleitung der Sternsingeraktion.



Bild : Petra Barmettler

Psychologie und Theologie

Wissenschaftliche Psychotherapie und Seel-

Psychotherapie arbeitet mit Methoden, Seelsorge mit Spiritualität – doch beide haben etwas gemeinsam: Sie wollen Leid lindern und Leben in Fülle ermöglichen. Die Psychotherapeutin Anette Lippeck, die in den grossen Religionen das Verbindende und Gemeinschaftsfördernde sucht und im Christentum beheimatet ist, erklärt im Gespräch, wo sich Psychotherapie und Seelsorge überraschend berühren und wo sie auseinandergehen.

Anette Lippeck, Sie sind psychologische Therapeutin und interessieren sich für die Seelsorge. Was hat Ihr Interesse an der Seelsorge geweckt? Als junge Frau habe ich mich für ein naturwissenschaftlich fundiertes Psychologiestudium entschieden, weil ich mich nicht durch abenteuerliche Spekulationen über die menschliche Psyche an der Nase herumführen lassen wollte. Ich wollte gesichertes Faktenwissen.

Später, Mitte dreissig, war da eine eindrückliche spirituelle Erfahrung, die sich mit den damaligen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht erklären liess. Da war etwas, das sich dem Zugriff der Wissenschaft entzog; die Religion nennt es «das Unverfügbare» oder eben «Gott». Mit dieser Erfahrung war mein Interesse an der Psychologie der Bibel geweckt und ich begann, in den grossen Weltreligionen nach den «Bodenschätzen der Menschheit» zu suchen. Ich entdeckte die christliche Mystik (Anm. d. R.: Mystik ist das religiöse Erleben einer direkten Verbindung zu einer höheren, oftmals göttlichen Wirklichkeit) und praktizierte heute sehr gerne die buddhistische Metta-

Meditation, das ist so eine Art geistige Nächstenliebe.

Sie sind der Überzeugung, dass Psychotherapie und Seelsorge enger verbunden sind, als man oft denkt. Wo sehen Sie konkrete Schnittstellen?

Psychotherapie und Seelsorge versuchen beide, im Umgang mit Schmerz und Leid einen Heilsweg aufzuzeigen und sie stimmen in einem wichtigen Punkt überein: Um die Not eines Menschen lindern zu können, ist die innere Haltung, die eine helfende Person einnimmt, entscheidend.

Im Christentum hat Jesus von Nazareth Zeit seines Lebens für die Nächstenliebe geworben und in der Psychotherapie spricht man von Einfühlungsvermögen und bedingungsloser Wertschätzung. Diese Haltung ist, wissenschaftlich gesichert, wichtiger als die tatsächlich praktizierte psychologische Methode. Folglich schrieb vor Jahren der Chefarzt einer renommierten Suchtfachklinik als Überschrift zu einem Fachartikel



In der Stille der Meditation wandeln sich unsere Ziele

Bilder: KI-generiert

sorge: Zwei streitbare Geschwister?

«Man muss die Menschen lieben».

Wo liegen für Sie die Unterschiede, vielleicht auch das Trennende von Psychotherapie und Seelsorge?

Die grössten Spannungen zwischen Seelsorge und Psychotherapie erlebe ich im Bereich der Ethik und der Spiritualität. Dies möchte ich erklären: Was tun wir, wenn sich Schmerz und Leid mit keiner noch so wissenschaftlich gesicherten Methode «wegbehandeln» lassen? Wenn wir es mit Tragik und Schicksal zu tun haben? Oder mit bodenloser Dummheit? Was gibt uns noch Lebenssinn, wenn wir die Werte, die uns heilig sind, nicht mehr leben können? Wie umgehen mit schwerer Schuld? Oder mit der Situation, in der grösstes Unheil für unschuldige Drittpersonen nur allein dadurch abgewendet werden kann, dass sich das Opfer, obwohl selber schon geschädigt, für die christliche Feindesliebe entscheidet? Vor diesen Fragen verstummt die psychologische Wissenschaft und wir betreten den Bereich der Ethik und der Spiritualität, also die Domaine der Religionen.

Welche Impulse können Seelsorge und Psychotherapie in Ihren Augen voneinander aufnehmen?
Nach meiner Erfahrung ist in manchen therapeutischen Schulen die spirituelle Haltung zu sehr in die Beliebigkeit der einzelnen praktizierenden Fachperson gestellt. Besonders die Demut vor dem Unverfüglichen hat nach meiner Meinung zu wenig Raum. Für die Psychotherapie wünsche ich mir deshalb eine belastbare Kultur der Spiritualität, die auch etwas aushält, also keine schöngeiste Wellness-Spiritualität. Es sind ja die Religionen, die seit jeher Werthaltungen empfehlen. Es sind die Religionen, die ihre Gläubigen anleiten, durch Gebet, Kontemplation und Meditation in einem ethischen Konflikt zu einer Entscheidung zu gelangen, die allen Beteiligten guttut. Es ist wohl auch das Ergebnis eines religiösen Bekenntnisses,

wenn jemand Energie, Zeit und Geld nicht in eine selbstoptimierte Erfolgskarriere einsetzt, sondern für Menschen in Not.



Immer nur globale Gewinnmaximierung?

Ich habe auch einen Wunsch für Menschen in der Seelsorge: Bitte habt mehr Mut, die kreative Methodenvielfalt, die von der Psychologie entwickelt worden ist, in den eigenen seelsorgerischen Alltag zu integrieren. Man kann sie aus Büchern und in Seminaren lernen und sie haben sich wirklich bewährt.

Wenn Sie in einem Satz sagen müssten, was Seelsorge und Psychotherapie gemeinsam stark macht, welcher wäre das?

Seelsorge und Psychotherapie ergänzen einander. Psychologische Methoden helfen uns, wirkungsvoll zu handeln und persönliches Leiden abzumildern. Auf der Grundlage der Spiritualität aber müssen wir entscheiden, welche Ziele wir überhaupt erreichen wollen. Und wir können im unvermeidbaren Leid Trost erfahren.

Mit anderen Worten: «Ein Mensch läuft nur auf zwei Beinen gut. Und wenn wir auf zwei Beinen gut gehen können, können wir auch tanzen.» Das Leben wird ganzheitlicher.

Interview: Gian-Andrea Aepli

Fasnacht

Lachen und Loslassen

Lachen, Freude und Ausgelassenheit gehören zur Fasnacht wie Masken und Guggenmusik. Sie gehören aber auch zur Bibel: Im Alten und Neuen Testament wird über fünfzig Mal vom Lachen gesprochen.

Die Bibel ist alles andere als ein freudloses Buch. Sie erzählt vom Leben in all seinen Farben: von Aufbruch und Krise des Volkes Israels, von Klage und Jubel über Zeiten und Generationen hinweg. Auffallend ist dabei: Lachen und Freude haben einen festen Platz. Im Alten und Neuen Testament wird in rund 50 Bibelstellen vom Lachen gesprochen. Überwiegend ist es dabei Ausdruck von Befreiung, Vertrauen und neuem Leben.

Schon im Alten Testament wird Freude nicht dem Zufall überlassen. Gott selbst ordnet Zeiten des Feierns an. „Diese Feste des Herrn sollt ihr als heilige Versammlungen ausrufen“ (Lev 23,2). Und zu diesen Festen gehört ausdrücklich die Freude: „Du sollst fröhlich sein an deinem Fest“ (Dtn 16,14). Freude ist kein Gegensatz zum Glauben, sondern Teil der Beziehung zu Gott. Sie stärkt den Menschen von innen her, wie es in der Weisheitsliteratur heißt: „Ein fröhliches Herz tut dem Leib wohl“ (Spr 17,22).

Diese Freude bleibt nicht innerlich. Sie darf sichtbar und körperlich werden. Als David die Bundeslade, das Zeichen der Gegenwart Gottes, nach Jerusalem bringt, tanzt er „mit aller Macht vor dem Herrn“ (2 Sam 6,14). Glaube zeigt sich hier als Bewegung, als Überschwang, als gelebtes Leben. Auch die Psalmen kennen dieses Lachen: „Da füllte sich unser Mund mit Lachen“ (Ps 126,2) – als Antwort auf erfahrene Befreiung.

Jesus steht ganz in dieser jüdischen Tradition. Er

lebt sie weiter. Seine Nähe zu den Menschen zeigt sich gerade darin, dass er ihre Feste teilt. Kritisch wird über ihn gesagt: „Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt“ (Lk 7,34). Bezeichnenderweise geschieht sein erstes Zeichen auf einer Hochzeit, wo er Wasser in Wein verwandelt (Joh 2,1–11). Es ist ein Zeichen der Fülle, nicht des Mangels.

Doch die Bibel kennt auch den Rhythmus des Lebens. Freude ist nicht alles. „Alles hat seine Stunde“, sagt Kohelet, „eine Zeit zum Lachen und eine Zeit zum Weinen“ (Koh 3,1,4). Gerade weil das Lachen ernst genommen wird, braucht es sein Gegenüber.

Hier öffnet sich der Blick auf den Aschermittwoch. Nach der Zeit des Lachens wird es stiller. Die Asche auf der Stirn am Beginn der 40tägigen Fastenzeit erinnert an die Endlichkeit des Menschen – nicht um die Freude zu widerrufen, sondern um sie zu vertiefen. „Kehrt um zu mir von ganzem Herzen“ (Joel 2,12) ist kein Ruf gegen das Leben, sondern eine Einladung, es bewusster zu leben. So stehen Fasnacht und Aschermittwoch nicht gegeneinander. Sie folgen demselben biblischen Weg: lachen dürfen, loslassen lernen und neu ausgerichtet weitergehen.

Gian-Andrea Aepli



Vom Lachen wird in der Bibel in rund 50 Bibelstellen gesprochen, so etwa im Buch Genesis und im Lukasevan gelium

Bild: Pixabay

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30-11.50 Uhr
Pfarrkirche Stans

14.02.2026

Text: Anita Lehmeier &
Christian Hug
Musik: Madeleine Merz, Gesang;
Coen Hakeboom, E-Piano

21.02.2026

Text: Br. Niklaus Kuster
OFMCap
Musik: Stephan Britt, Klarinette

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Kaplanei Wiesenberg

Eucharistiefeier mit Kaplan
Agnell Rickenmann
sonntags, 09.30 Uhr

Muisigmäss Ennetmoos

mit Wild-Chriiter-Jodler
SO 22.02.2026, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Jakob

Der Weltjugendtag kommt nach Nidwalden!

Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Juni 2026 in Stans

Drei Tage Glauben, Gemeinschaft und Begegnung: Impulse und persönliche Zeugnisse, Workshops und Austauschgruppen, Konzerte und gemeinsame Essenszeiten. Der Weltjugendtag startet am Freitagabend mit dem Kreuzweg und findet seinen Höhepunkt in der Vigilfeier am Samstagabend – inspiriert vom internationalen Weltjugendtag. Ein Wochenende für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von ca. 16 bis 35 Jahren, die Glauben teilen, Fragen stellen und Gemeinschaft erleben möchten. Weitere Informationen folgen.

Webseite: www.weltjugendtag.ch

Projekt Voorigs

Gemeinsames Znacht aus unverkäuflichen Lebensmittelkochen: 17.00-19.00 Uhr
Essen: 19.00-20.00 Uhr
Chäslager Stans. Ein Projekt von «die bunte spunte»

Radiopredigt

mit Andrea Meier, röm.-kath.
Theologin, Bern
SO 15.02.2026, 10.00 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

Glocken der Heimat

aus der Pfarrkirche St. Maria
Immaculata in Biel
SA 14.02.2026, 18.50 Uhr
Radio SRF 1

Fernsehgottesdienst

Eucharistiefeier aus der
Basilika St. Emmeram in
Regensburg
SO 15.02.2026, 09.30 Uhr
ZDF

Adressänderungen

Kath. Pfarramt Stansstad, 041 610 32 84

pfarramt@pfarrei-stansstad.ch

Redaktion regionaler Teil:

Fachstelle KAN, Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

Dr. Gian-Andrea Aepli, Tel.: 041 610 04 54

pfarreiblatt@kath-nw.ch

Redaktionsschlüsse:

16.02.2026: Nr. 5/26 (28.02.-20.03.2026)

09.03.2026: Nr. 6/26 (21.03.-03.04.2026)

IMPRESSUM

Pfarramt Stansstad:

Sekretariat **041 610 32 84**, Dorfstr. 19, 6362 Stansstad
pfarramt@pfarrei-stansstad.ch / www.pfarrei-stansstad.ch

Gemeindeleitung:

Michał Bursztyn, **077 410 78 52**, gemeindeleiter@pfarrei-stansstad.ch

Priester:

Pfarrer Jan Strancich, **078 634 66 39**, jan.strancich@bluewin.ch

Pfarradministrator:

Dekan Melchior Betschart, **041 610 92 61**

melchior.betschart@pfarrei-stans.ch

Religionspädagogin:

Larissa Scherer, **079 311 04 43**, jugendarbeit@pfarrei-stansstad.ch

Sakristanenteam:

Florian Wigger, **079 918 11 19**, sakristane@pfarrei-stansstad.ch

Friedhofverwaltung:

Roger Britschgi, **041 618 24 12**, roger.britschgi@stansstad.ch

Erreichbar Dienstag bis Donnerstag während der
Gemeindeöffnungszeiten

Pfarramt Obbürgen:

Sekretariat **041 610 10 30**, Dönnimatt 5, 6363 Obbürgen
pfarramt.obbuergen@nw.kath.ch / www.pfarrei-obbuergen.ch

Pfarradministrator:

Pfarrer Jan Strancich, **078 634 66 39**, jan.strancich@bluewin.ch

Pfarreiblatt:

Vreny Joller, 041 610 12 14 / **077 525 66 61**, joller.fluehler@bluewin.ch

Sakristan:

Josef Christen 041 610 33 62 / **079 312 02 52**, christenj@bluewin.ch

Kaplanei Kehrsiten:

Sekretariat **079 714 15 95**, Hostettli 13, 6365 Kehrsiten
sekretariat@kapelle-kehrsiten.ch / www.kapelle-kehrsiten.ch
Öffnungszeiten: Montag 13.30 - 17.00 Uhr

Pfarradministrator:

Pfarrer Jan Strancich, **078 634 66 39**, jan.strancich@bluewin.ch

Sakristanin:

Annaliese Gasser, **079 714 15 95**, sakristanin@kapelle-kehrsiten.ch